

bringung 18·3 und nach einer dritten Röstung 8·4 pCt. Die Summa der Ausbringung war mithin 98·5 pCt. Die Zeit eines einmaligen Röstens nahm circa 3 Stunden in Anspruch.

Nach Vollendung meiner Arbeiten behalte ich mir vor in einer späteren Sitzung weitem Bericht vorzulegen, und genüge noch der angenehmen Pflicht dem verehrten Direktorium der k. k. geologischen Reichsanstalt, den Herren Bergräthen A. Patera und Karl Ritter v. Hauer sowie Herrn Fellner für die freundliche Unterstützung meiner Arbeiten den wärmsten Dank auszusprechen.

**G. Stache.** Vorlage der geologischen Aufnahme des ungarischen Theiles der hohen Tatra mit den Wassergebieten des Bela-Flusses, der schwarzen Waag, des oberen Hernád- und des oberen Poprád-Flusses.

Der Vortragende skizzirt in Kurzem die geographischen Hauptgruppen, in welche das bezeichnete Terrain zerfällt und erläutert ihre aus dem Bilde der Karte in die Augen springende, verschiedenartige geologische Beschaffenheit. Der gewaltige centrale Granitstock der hohen Tatra, mit seiner schärfer abgegrenzten und breiter angelegten nördlichen Nebenzone und seiner nur in einzelnen auseinandergerissenen Schollen aus der meilenbreiten, mächtigen Trümmerabdachung hervortauchenden südlichen Zone von Schichtgesteinen, ist durch eine breite und tiefe Einsenkung getrennt von dem südlichen Gebirgszuge, dem das Wassergebiet der schwarzen und vereinigten Waag von Tepliczka bis Hradek und des oberen Hernád von Vikartócz bis Kapsdorf angehört. Der Hochwaldberg, die höchste Erhebung des zwischen den beiden im wesentlichen von West nach Ost gestreckten, fast parallelen Hauptgebirgsgruppen eingesenkten Gebietes bildet durch seine Verbindung mit den vom Südgehänge der Tatra und vom Nordgehänge des Schwarzwaag-Gebietes ihm zulaufenden Querriegeln eine Wasserscheidelinie, welche die Gebiete der gegen Ost strömenden Flüsse (Poprád und Hernád) von dem Gebiete der nach West fließenden schwarzen Waag mit der weissen Waag und dem Bela-Flusse trennt. Demnach zerfällt das ganze Gebiet in folgende 5 natürliche geographische Hauptgruppen: 1. Das Hochgebirge der Tatra mit seinen nördlichen und südlichen Vorlagen. 2. Das hohe Mittelgebirge zu beiden Seiten des Thales der schwarzen Waag. 3. Die dasselbe direkt fortsetzenden Mittelgebirgszüge der beiden Seiten des Hernád. 4. Das Gebiet des Poprád-Flusses mit der Zipser Ebene und den Zipser Bergen zwischen dem Gebirgszug des Krisowa nördlich vom Hernád und dem Magura-Gebirge zwischen Javorina und Toporecz. 5. Das Gebiet des Belathales mit den weitgedehnten, niederen, dasselbe beiderseits begrenzenden Plateaux, welche durch die Zuflüsse des Belafusses und die des Hibokibaches durchschnitten werden.

Im Hochgebirge der Tatra wurden auf der Karte ausgeschieden: 1. Der quarzreiche Tatra-Granit (das Hauptgestein). 2. Pegmatit. 3. Granaten führende Gneiss- und Glimmer-Schiefer (im Tatra-Granit eingelagert). 4. Alter Gneiss (dem Granit im westlichen Theile des Hauptzuges mantelförmig um- und eingelagert und von demselben gehoben und durchbrochen). 5. Aelterer Geschiebeschutt (Moränenschutt der Eiszeit?) 6. Recenter Gehäng-Schutt. 7. Recenter Rollschutt und Schotter der Bäche. In den sedimentären Nebenzone: Kalk und Dolomite, oberer Muschelkalk, Quarzitsandsteine (rothe, weisse und braune) und bunte Mergelschiefer und Sandsteine, (Keuper) der oberen Trias. 2. Kössener Kalk und schwarze Mergelschiefer. 3. Liasfleckenmergel und Liaskalke. 4. Dolomite der Kreideformation (Chocsdolomit von Mojsisovics.) 5. Eocene Breccien und Conglomerate, Nummulitenkalke und Nummulite sandsteine. In den

Gebirgsgebieten der schwarzen Waag und des Hernád sind folgende Formationsglieder vertreten: 1. Quarzitconglomerate, Quarzitsandsteine, rothe Sandsteine, rothe und grüne Schiefer, (Werfener Schichten mit Myaciten und Ceratiten), 2. Rauchwacken, schwarze Kalke und Dolomite (Guttensteiner Schichten), 3. Blaue und schwärzliche, Hornstein führende Kalke mit *Dadocrinus* (Virgloriakalk?) 4. Melaphyr. 5. Braune Sandsteine und schwarze Mergelschiefer, (Lunzer-Schichten?) 6. Esino - Dolomit. 7. Kössener - Schichten. 8. Fragliche Neocom-Sandsteine und Mergel, (Sipkower-Mergel bei Stur.) 9. Kreide-Dolomit, (Chocsdolomit.) 10. Eocen-Breccien und Conglomerate mit Nummuliten. 11. Nummulitenkalk. 12. Nummuliten- und Operculinensandstein. 13. Eocener Sandstein und Mergelschiefer, (Flysch.) 14. Diluvialschotter. 15. Alluvialschutt und Bachalluvien. 16. Kalktuff. Im Popräd-Gebiet erscheinen nur untergeordnet: 1. Obere Trias-Kalke und Dolomite. 2. Nummuliten-Breccien, Kalke und Sandsteine, vorherrschend dagegen 3. Eocene Sandsteine und Mergelschiefer (Flysch.) 4. Diluviale Geröll- und Schotterablagerungen, Granitsand und Grus. 5. Hoch- und Wiesenmoore, Moorboden. 6. Kalktuff. 7. Bach- und Flussalluvien, recenter Schutt. Das Belagebiet mit seinen Plateaux endlich zeigt fast dieselbe Zusammensetzung wie das Poprädgebiet. Es besteht nur aus jenen Ablagerungen, die von jüngerem Alter sind, als die nummulitenführenden Schichten und zwar herrschen an Flächenausdehnung bei weitem diluviale Granitschotter-Ablagerungen vor. Schliesslich spricht der Vortragende dem Herrn Forstmeister Fiedler, den Herren Förstern Hansa und Alberti, und dem Herrn Forsttaxator Magerle der Herrschaft Hradek seinen Dank aus für die bereitwillige Unterstützung seiner Aufnahmsarbeiten, sowie dem Herrn Bergingenieur Hans Höfer, der einen Theil des Gebietes selbstständig bearbeitete, und Herrn Benjamin v. Winkler, der sich im September der Aufnahme anschloss, für ihre eifrige und erfolgreiche Betheiligung an der Aufnahme.

**Dr. U. Schloenbach.** Neocomschichten im Strobl-Weissenbachthale bei St. Wolfgang.

Von Herrn Prof. Suess waren dem Vortragenden eine Reihe von Petrefacten von der oben bezeichneten Localität zur Untersuchung übergeben worden, um nach deren Bestimmung das Alter ihrer Lagerstätte möglichst genau festzustellen. Diese Petrefacten, von denen die besterhaltenen Exemplare der Versammlung vorgelegt wurden, waren von Prof. Suess und Dr. v. Mojsisovics gesammelt, und hatte Letzterer dem Vortragenden auf sein Ersuchen nachstehende Bemerkungen über die geologischen Verhältnisse ihres Fundortes mitgetheilt.

„Das Thal des Strobl-Weissenbaches scheidet zwei geologisch äusserst scharf getrennte Gebirgsdistricte. Im Osten erheben sich, hohe Felsmauern und Thürme bildend, mächtige Massen triadischer Dolomite und Kalke. Im Westen dagegen liegt ein landschaftlich äusserst einförmiges Gebiet von Tafelbergen, welches in tiefen Einrissen von den obersten Dolomiten der Trias an die ganze Reihe der rhätischen, liasischen, jurassischen und tithonischen Gebilde erkennen lässt. Die Einsenkung des Strobl-Weissenbachthales bezeichnet demnach eine jener Bruchlinien, welche in der Tektonik der nordöstlichen Alpen eine so hervorragende Rolle spielen, und zwar ist sie eine der quer zum Hauptstreichen der Alpen verlaufenden.“

„Das Auftreten der Kreidegebilde hält sich in diesem Theile der Alpen, wie schon vor langer Zeit erkannt worden ist, immer strenge an diese Bruchlinien und auch im Thale des Strobl-Weissenbaches treten unter den mächtig ausgebreiteten glacialen und postglacialen Schuttbildungen an mehreren Stellen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [1867](#)

Autor(en)/Author(s): Stache Karl Heinrich Hector Guido

Artikel/Article: [Vorlage der geologischen Aufnahme des ungarischen Theiles der hohen Tatra mit den Wassergebieten des Bela-Flusses, der schwarzen Waag, des oberen Hernád- und des oberen Poprád-Flusses. 377-378](#)